

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 21 (1961)
Heft: 4

Rubrik: Exposé, Treatment, Drehbuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Monat August 1961 an einem sechstägigen Filmkurs teilzunehmen. Er wird von einem Fachmann geleitet und besteht in praktischen Übungen mit der Kamera. Drei 16-mm-Paillard-Bolex-Apparate sowie Filmmaterial und übriges Rüstzeug stehen zur Verfügung. Für diesen Kurs sind von den Teilnehmern nur die Unterkunftskosten aufzubringen. Gesuche um Beiträge an diese Kosten werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern, die Interesse spüren an einer solchen Arbeit, guten Mut zu einem Versuch! Für nähere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

Die Redaktion des «Filmberater»

Exposé, Treatment, Drehbuch

Eine der größten Sünden kommerzieller Serienproduktion ist die mangelhafte geistig-künstlerische Vorbereitung eines Filmes. Und doch entscheidet sich bei der Erarbeitung des Drehbuches Wesentliches über den Gehalt. Die folgenden sich entsprechenden Abschnitte aus Exposé, Treatment und Drehbuch von «Gilberte de Courgenay» (1940) geben einen Einblick in die Gestaltwerdung eines Filmes. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Erlaubnis der Praesens-Film AG, Zürich.

Anfang der Handlung nach dem Exposé

Eine Batterie kommt nach Courgenay ins Kantonement. Unter den Mannschaften herrscht eine allgemeine Enttäuschung, sie hofften entlassen zu werden. Sie haben Sorgen wegen zu Hause; der Dienst im Jura fällt während des Winters besonders schwer, er ist streng, eintönig. Jeder Einzelne hat den «Verleider», und es fallen schon bei der Ankunft viele abfällige Bemerkungen über das verlassene «Kaff». Aus der Masse tritt eine Gruppe von sechs oder sieben Kanonieren hervor, zu denen auch der Soldat Hasler gehört.

Der entsprechende Abschnitt aus dem Treatment

1. Unterwegs nach Courgenay

Auf der Straße zwischen Delémont und Courgenay, Ende November 1916, befindet sich die Batterie Nr. XXX auf dem Dislokationsmarsch. Später Nachmittag. Es regnet beharrlich. Auf der aufgeweichten Straße traben die Pferde mit gleichförmigem Hufschlag. Ächzende und knarrende Räder. Offiziere und Fahrer zu Pferd. Kanoniere auf den Protzen und neben den Geschützen. Monotone Bewegung. Die Kanoniere frieren. Die Batterie scheint einen langen Marsch hinter sich zu haben. Kaputtkragen hochgeschlagen, die Hände in die Ärmel geschoben. Einzelne kämpfen mit dem Schlaf. Von Zeit zu Zeit lassen die Fahrer ihre Peitschen auf die Kruppe des Handpferdes fallen. An den waldigen Abhängen der Klus hängen tiefe Nebelfetzen.

Vor einer Straßenbiegung. Der Hauptmann an der Spitze des Zuges hebt den Arm, die Bewegung wird von den berittenen Unteroffizieren und den Fahrern aufgenommen. Der Hauptmann senkt den Arm und die andern erhobenen Arme folgen ihm. Die Batterie fällt in Schritt. Einige Kanoniere schrecken aus dem Schlaf. Der Hauptmann bewegt die Faust waagrecht nach rechts. Auch diese Bewegung wird aufgenommen, gleichzeitig zieht sich die Batterie an die rechte Straßenseite hinüber. Nochmals hebt der Hauptmann den Arm und senkt ihn langsam. Die Batterie steht. Einen Augenblick lang herrscht vollständige Stille, dann kommen die Befehle: «Stundenhalt». «Absitzen». «Revision». An der Spitze des Zuges kommt die Gruppe der Offiziere. Von der Straßenbiegung her kommen mit dem Velo der Fourier und eine Ordonnanz an. Meldung an den Hauptmann über vorbereitete

Kantonnemente und Stallungen in Courgenay. Der Fourier fordert beim Feldweibel ein paar Mann an für die Instandstellung der Küche. Dabei erwähnt der Hauptmann, daß der Train zurückgeblieben sei, weil die Feldküche einen Radbruch erlitten habe. Inzwischen kommen die Revisionsmeldungen nach vorn.

Beim Geschütz 4. Mannschaftsbestand: die drei Fahrer Luzi, Gubler, Hohl. Korporal Bertschi. Kanoniere Hasler, Gengenbach, Hanhart und Helbling. Von den Käppis läuft der Regen in Bächen herunter; Hohl hat sein Pfeifchen nach unten gedreht; einzelne schlagen die Arme über der Brust zusammen, um die erstarrten Glieder zu wärmen. Entsprechende Stimmung. Der Fourier erteilt den Befehl, bei der Ankunft in Courgenay habe sich die Mannschaft des Geschützes 4 vor dem Hotel «de la Gare» zum Küchendienst zu melden.

Näher kommender Trommelklang. An der Wegbiegung taucht die Spitze eines Infanterie-Bataillons auf. Während die Truppe heranmarschiert, werden die Trommeln von einem Lied abgelöst («Roulez tambours»). Im Gegensatz zu der Batterie ist die Stimmung bei der heimkehrenden Infanterie-Truppe ausgesprochen fröhlich. Zurufe hin und her. Das Bild der heimkehrenden Truppe ist nicht dazu angetan, bei der Gruppe Hasler die Stimmung zu verbessern.

In diesem Augenblick aber ertönt für die Batterie das Kommando zum Aufsitzen. Nach wenigen Augenblicken setzt sich die Geschützkolonne wieder in Marsch. Bewegung beider Kolonnen, die kurz nachher in entgegengesetzter Richtung auseinandergehen. Die Batterie setzt sich wieder in Trab und verschwindet um die Biegung der Straße.

2. Ankunft in Courgenay

Der leere Platz vor dem Schulhaus in Courgenay. Von der Straße her schwenkt die Batterie im Feldschritt in den Platz ein. Sie defiliert dabei am Hauptmann vorüber. Formierung des Parkes. Einzelne Schulkinder und ein Teil der Zivilbevölkerung wohnen dem Aufmarsch bei. Kommandos. Ausspannen. Der Hauptmann stellt die Batterie zur Verfügung des Feldweibels und sammelt die Offiziere zum Abritt nach Porrentruy, wo der Regiments-Rapport stattfindet.

Vom Geschütz 4 haben sich die Kanoniere Hasler, Gengenbach, Hanhart und Helbling losgelöst und begeben sich auf die Suche nach dem Hotel «de la Gare». Mit von Vorurteilen geladenen Blicken schlendern sie durch die Dorfstraße. Vom Kirchturm schlägt es vier Uhr, und es regnet immer noch. Unter dem schmalen Vordach des Güterschuppens neben der Bahnstation suchen sie notdürftigen Schutz. Ihr Blick schweift in die Runde: Aufschrift «Courgenay» am Bahnhof, «Hôtel de la Gare», einige Häuser, kahle Bäume, sonst nichts. Zum ersten Male fällt das Wort «Kaff».

... und was im Drehbuch daraus geworden ist

Dorfausgang Courgenay

(gegen Abend)

Aufblendung

1. Halbtotale

von erhöhtem Standpunkt hinunter
auf Straße.

Eine Komp. Infanterie zieht durchs
Bildfeld, in Viererkolonne, Frei-
marsch (alte Uniformen, Käppis mit
Überzügen).

Die Soldaten winken ein paar Leu-
ten, die am Straßenrand und unter
einer Haustüre stehen, zu.

Fröhliche Stimmung bei der Truppe,
die darauf deutet, daß sie sich auf
dem Heimmarsch befindet.

Die Soldaten singen:

Einzelne Rufe:

Kamera schwenkt höher:

erfaßt die Perspektive der Straße:
Der von der Kamera wegziehenden
Infanterie begegnet eine aus ent-
gegengesetzter Richtung kommende
Feldbatterie im Schritt (ebenfalls
alte Uniformen).
Die berittenen Hauptleute beider
Einheiten grüßen mit dem Säbel.

2. Nah

Vom Straßenrand aus:

Die Infanterie im Vordergrund.
Fröhliche Gesichter, fröhliche Zu-
rufe zur Batterie hinüber.

3. Nah

Von der andern Seite der Straße
aus:

Die Batterie im Vordergrund.
Traurige Gesichter.
Mannschaft und Tiere scheinen
einen langen Marsch hinter sich zu
haben. Sie sind müde.

Luzi, hinübereufend:
Gubler ebenso; dem Handpferd
einen leichten Schlag versetzend:

Gengenbach auf der Protze zu
Hasler:

Im Hintergrund zieht der Schwanz
der Infanterie durchs Bild.

4. Halbtotale wie 1

Die Batterie und der Schwanz der
Infanterie-Kolonne von oben.

Kamera schwenkt:

in der Richtung der ziehenden Bat-
terie, erfaßt die Dorfstraße und im
Hintergrund die Kirche von Cour-
genay.

**Ein welschschweizerisches Soldaten-
lied.**

Au revoir, adieu, usw.

Lied hinübergezogen

Lied hinübergezogen.

Männerchor Tippplige!

Mir sind hüt schon gnueg agsunge
worde!

«Singe, wem Gesang gegeben»! —
Mir isch keine geh. —

Lied hinübergezogen

Lied verhallt

Überblendung — es folgt eine Sequenz «Parkplatz nördlich des Bahnhofs» —
dann wieder Überblendung:

Beim Bahnhof

9. Halbnah

Hanhart, Hasler, Helbling und Gengenbach in einer Gruppe beieinander. Trübselige Stimmung bei den vier Kanonieren. Die Kanoniere sehen sich um.

10. Groß

Hanhart wirft einen Blick zum Bahnhof hinüber.

11. Groß

Was er sieht:
Die Aufschrift am Stationsgebäude:
«Courgenay».

12. Nah

Gengenbach inmitten der Gruppe sieht immer noch mit trostlosem Blick umher:

Hasler schüttelt den Kopf:

Helbling ebenso:

13. Halbnah:

Hasler und Hanhart im Vordergrund, Helbling seitlich, Gengenbach hinten, mit Blick gegen Kamera.

Von der Straße her schlendert Luzi heran.

Gengenbach sucht erfolglos in den Taschen nach einer Zigarette, zu Helbling:

Helbling zieht ein Päckchen Parissienne hervor und bietet Gengenbach eine Zigarette an.

Inzwischen ist Luzi näher gekommen.

Hasler zu Luzi:

Luzi mit einem Achselzucken:

Die vier übrigen nicken bestim mend.

Luzi geht an der Gruppe vorbei.

Hanhart wendet sich gegen Kamera. Indem er Luzi nachsieht, traurig:

Stimme Hanharts:
Courgenay ...

– Bemerkenswerte Ortschaft, lieblich eingebettet zwischen Berner Jura und Grenzbesetzung. Neun Einwohner, eine devo isch gschorbe.

Defür händ's mit eus jetz achzg Arri vées.

Ja, mir wüssed, daß d'us em Hotel gwerb bisch.

Häsch es Zigi?

Was meinsch, Luzi?
Es Kaff!

Und mir händ z'Balsthal unne gmeint,
es göng heizue!